©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Die Krafljica
Ein Loch im Berg

Verfasser: Konrad PLASONIG und Otto JAMELNIK sen.

Unser Freund, Heinz SMODIČ erzählte mir schon vor Jahren von einem Schacht im Gebiet Mieger, welcher durch den südlichen Felsabbruch des Sattnitzzuges geht. Otto JAMELNIK war auch schon dort und er beschrieb mir wo sich die Stelle befindet. Mein Enkel Lukas PLASONIG und ich suchten die Südwand von Breznik in Obitschach bis zur Kote 782 ab, jedoch ohne Erfolg. Wie ich später feststellen konnte, sind wir darüber hinweg gegangen, ohne die drei Schächte bemerkt zu haben, die teilweise durch eine junge Baumgruppe verdeckt sind.

Abb. 1: Die drei Buben mit dem Schacht auf der rechten Seite
Foto: Konrad PLASONIG

Deshalb beschlossen wir, Otto JAMELNIK, Georg PLANTEU und ich die Sache endgültig zum Erfolg zu bringen. Doch diesmal sind wir nämlich von Puaschitz, zu weit im SW von Obitschtschach weggegangen. Auf Umwegen erreichten wir doch noch die drei Schachtschlünde. Wobei sich uns drei Buben, der 10-jährige Johannes PLAHSNIG, der 12-jährige Mathias BARONIG und sein 7-jähriger Bruder Lukas zugesellten und sich als tüchtige Pfadfinder erwiesen und mit unseren Helmen am Kopf fühlten sie sich dann als richtige Höhlenforscher (Abb. 1). Otto JAMELNIK und Georg PLANTEU machten eine genaue Vermessung von den drei Schachtschlünden und der darunter liegenden Halbhöhle. Auch die beiden größeren Buben halfen beim Vermessen, (Maßband halten udgl.) tüchtig mit. Otto JAMELNIK machte einen schönen und genauen Plan dazu (Abb. 2).

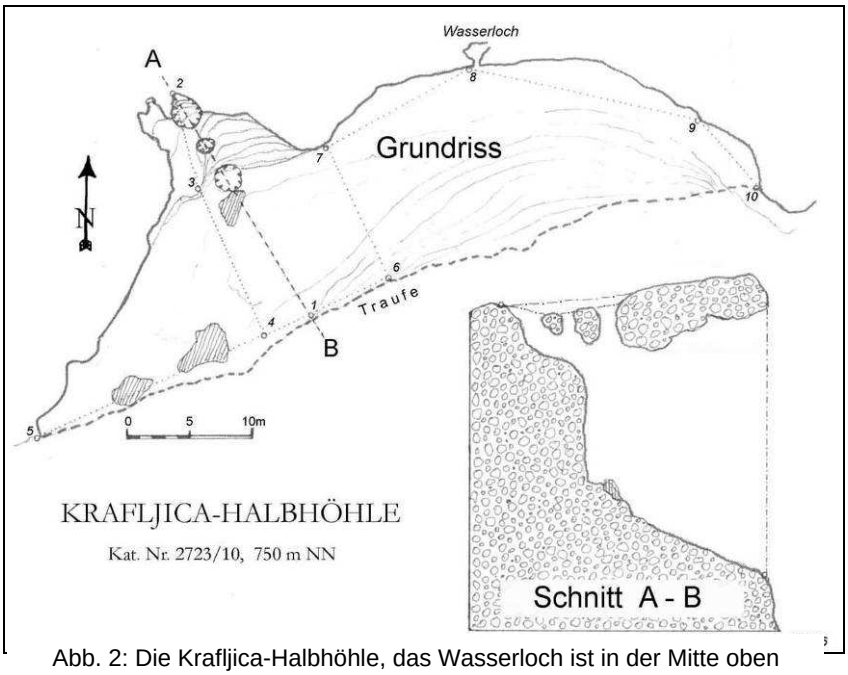

Abb. 2: Die Krafljica-Halbhöhle, das Wasserloch ist in der Mitte oben ersichtlich

Da der Name dieses Objektes etwas unklar war, versuchte ich auch da etwas Ordnung hineinzubringen. Die Gemeinde Ebental mit der wir Höhlenforscher

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

und ich einen guten Kontakt haben, war uns bei den Kataster und Besitzfragen sehr behilflich. Vom Herrn Bürgermeister Franz FELSBERGER, sowie Sekretär Herrn Peter WINDISCH und besonders Frau Ulrike MACK, bekam ich Informationen und konnte so mit Herrn Josef OLIP Besitzer in Kohldorf einen guten Kontakt aufnehmen. Er sagte mir, dass er wohl weiß, dass in seinem Felsen eine Höhle liegt, weiß aber keinen Namen und hat auch keinerlei Interesse an so einem nutzlosen Felsen.

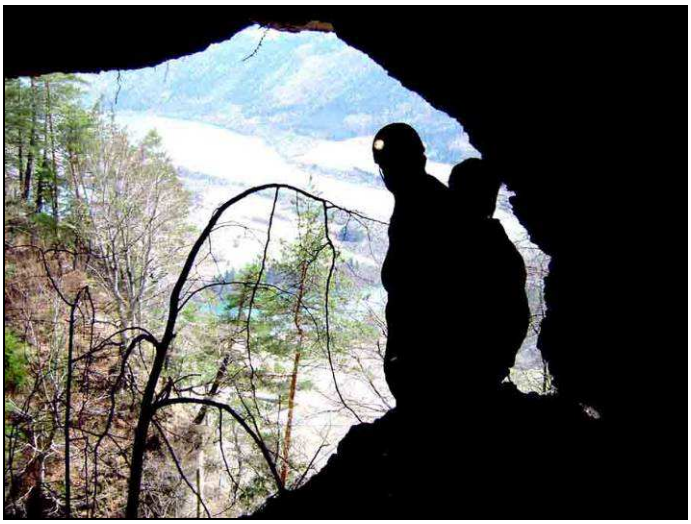

Abb. 3: Am Podest. Der Ausblick ist tief und geheimnisvoll.
Foto: Georg PLANTEU

Den Bauern in der Gegend ist dieses Höhlengebilde ja schon seit Jahrhunderten bekannt. Sie nennen es „Krafljica“, das sagte mir Herr Heimo KARNLEITNER Bauer in Mieger, sowie auch der Bauer Herr Alois MOSSEGGER in Obitschach.
Die Schüler in der Umgebung verwenden seit Jahren den Namen **„Amerikaloch“**, denn wenn sie die Schächte hindurchschauen kommt es ihnen so tief und geheimnisvoll vor (Abb. 3). Das erklärte mir Frau Dagmar KALB Mag. Professorin, Fachautorin, Geomantikerin und Naturwissenschaftlerin aus Grafenstein.
Nun aber möchte ich es meinen HÖFO-Freund Otto JAMELNIK überlassen, die Position und genauere Daten über die Krafljica-Halbhöhle zu beschreiben.

Otto JAMELNIK schreibt:

Lage, Zugang und Beschreibung der Krafljica-Halbhöhle:

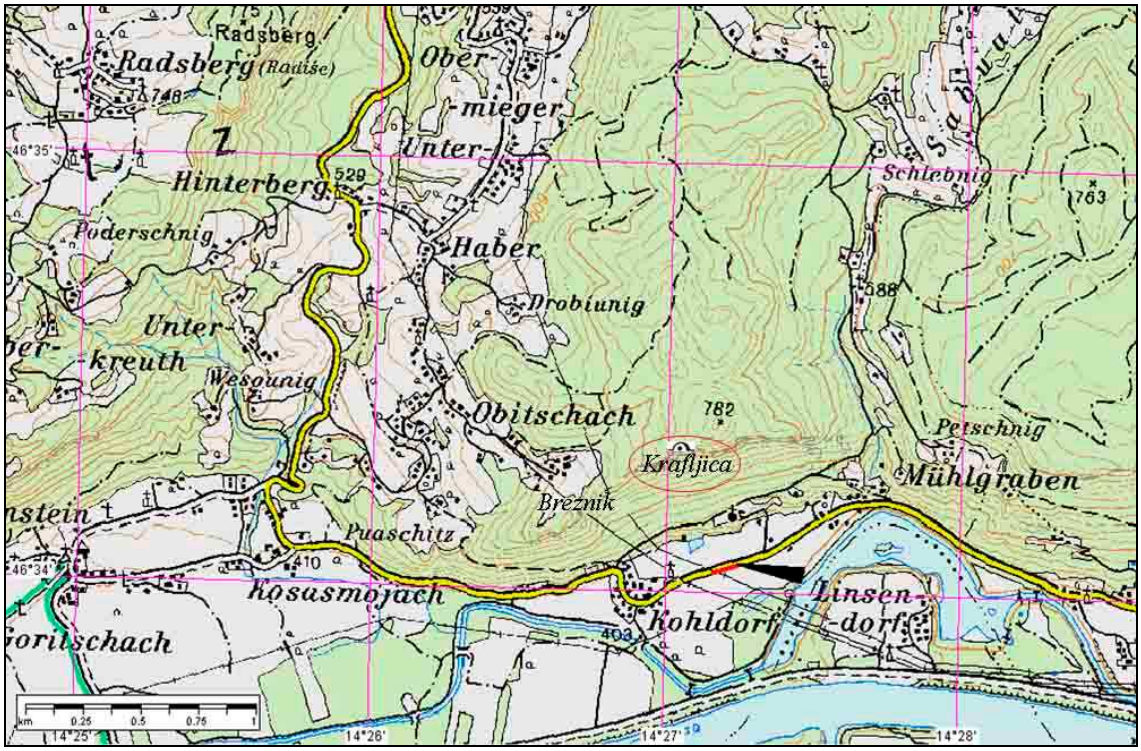

Abb. 4: Standort der Höhle, 100 m nach der zweiten HSL, kann man durch die Höhle hindurchsehen (siehe schwarzer Pfeil).

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

Wenn man beim letzten Bauer im Osten von Obitschach weg geht, quert man zuerst eine Wiese nach Osten. Dort am Waldrand befindet sich ein Wasserversorgungsbassin, wo ein nicht allzu steiler Hohlweg anfängt, den man solange er nach Osten führt folgen kann. Dann verlässt man den Weg und biegt, nach SW dem Grat zu, ab. Dort in 750 m SH befinden sich die drei Schächte. Die Höhle liegt im Höhlenkatastergebiet Sattnitz–Ost und trägt die Kat. Nr. 2723/10. Die Koordinaten nach (WGS 84) sind folgende: 14°- 27´ - 02“ O und 46°- 34´ - 20“ N, (Abb. 4). Es ist noch der interessante Umstand zu bemerken, dass die drei Schächte in der KG. Nr. 72162 Mieger liegen und der äußere Teil der Halbhöhle bereits in der KG Nr. 72143 Kohldorf liegt.

Der erste Schacht hat einen Durchmesser von 2x3 m, der zweite 2x2 m und der Dritte misst 3x3 m. Den ersten Schacht kann man frei erklettern, doch ist ein kurzes Seil ratsam, da Rutschgefahr besteht. Man kann jedoch nur bis zum MP 3 ohne Einseiltechnik vordringen, denn die nächste Steilstufe geht 10 m senkrecht hinunter. Vor MP 3 befindet sich ein 2 m breites und 4 m langes Felsband eine Art Podest, wo man sich bequem bewegen kann. Dort sieht man auch die anderen zwei Schlünde an der Höhlendecke, wobei der Zweite 2 m vom Einstiegsschacht und der Dritte 3 m vom Zweiten entfernt ist (Abb. 5). In die Halbhöhle selbst kommt man vom Podest ohne Einseiltechnik nicht hinunter, wohl aber von der Westseite her wenn man etwa 40 m den Grat entlang nach Westen geht. Von dieser Seite ist die Höhle ganz leicht und ohne Seil zu erreichen. Ist man dort angelangt, bietet sich ein grandioser Anblick an. Die Krafljica-Halbhöhle ist riesengroß, kein Wunder wenn Kinder sie Amerikaloch nannten. Das Ganze sieht fast so aus wie die Siedlungshalbhöhle der Pueblo Indianer von Mesa Verde in Colorado, nur dass hier keine Ruinen vorhanden sind.

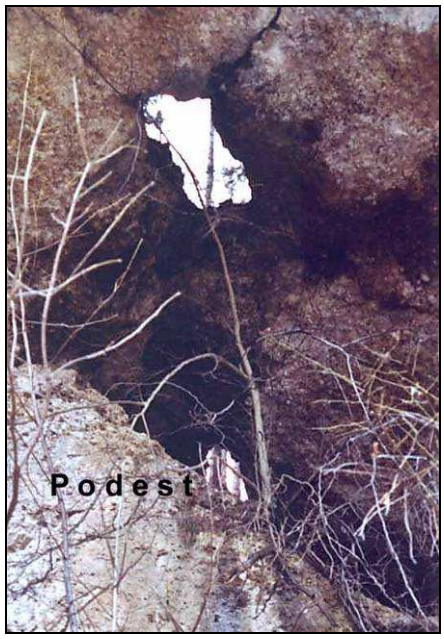

Abb. 5: Zwei Schlünde mit dem Podest, von unten gesehen.
Foto: O. JAMELNIK sen.

An der Traufenlinie beträgt die Breite der Höhle 60 m und die Höhe 22 m. Die Gesamthorizontaltiefe beträgt 22 m, die Schlünde sind miteinbezogen. Es sind jedoch von der Traufe bis zur Wand nur 14 m begehbar. Im östlichen Teil ist die Halbhöhle bis MP 4 begehbar. Im östlichem Teil ab MP 7 ist nur ein Streifen von ca. 3 - 5 m frei begehbar, der Rest ist Steilhang.

Am Anfang, wenn man in die Höhle hineinkommt, befinden sich einige größere Felsblöcke und eines auch südwestlich von MP 3 unterhalb vom dritten Schlund. Am Boden liegt ganz feiner Lehmsand. Deshalb sind dort unzählig viele Trichterfallen vom Ameisenlöwen (Myrmeleou formicarius) zu beobachten. Auch einige Arten von seltenen Pflanzen haben in dieser

Abb. 7: Das Wasserloch von Außen gesehen
Foto: O. JAMELNIK sen.

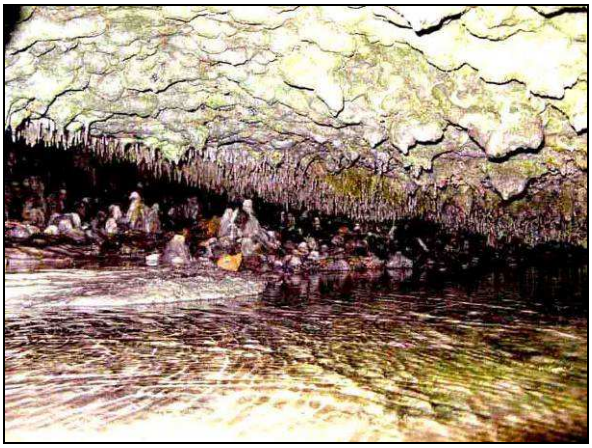

Abb. 8: Sehr sehenswert ist das Wasserloch von Innen.
Foto: O. JAMELNIK sen.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at

überdachten Welt ihr Zuhause gefunden, wie z.B. ein Sonnentau- oder ein Nelkenähnliches Gewächs.
Bei MP 8 befindet sich in 1 m Höhe in der Wand ein Wasserloch, welches auch am Plan (Abb. 2) ersichtlich ist. Dieses Loch ist 50 cm breit und an der höchsten Stelle 25 cm hoch und unschliefbar (Abb. 7). Man kann, wenn man hineinleuchtet etwa 2 - 3 m hineinsehen. Im Inneren sieht man einen Tümpel mit glasklarem Wasser, die Tiefe beträgt ca. 20 cm. Während im Hintergrund einige etwa 10–15 cm hohe Stalagmiten vorhanden sind, welche an Figuren aus der Vorzeit erinnern. An der Decke sind unzählige kleine höchstens bis zu 8 cm lange Stalaktitenröhrchen zu sehen (Abb. 8). Als Abfluss dient oder besser gesagt diente eine Kupferrinne. Diese ist jetzt total zu versintert und das Wasser rinnt bei allen Seiten heraus und daher kann man auch nicht feststellen wie hoch die Schüttung ist. Ein Bauer erzählte, dass diese Quelle früher als Tränke für die Schafe gedient haben soll und dass unter der Rinne ein Holztrog angebracht war. Jetzt dient diese Quelle den Gämsen als Tränke, den Spuren und der Losung nach zu schließen sind es nicht gerade wenige die hierher kommen.

Abb. 9: das Fenster in der Mitte des Bildes ist auch mit freiem Auge sichtbar.
Zoomfoto: O. JAMELNIK sen.

Wenn man von Kohldorf nach Osten fährt, kann man in der vegetationslosen Zeit, wie durch ein Fenster den Himmel auf der anderen Seite durchleuchten sehen (Abb. 9 siehe auch Abb. 4). Dise Stelle ist 100 m nach der zweiten Hochspannungsleitung, die Koordinaten dazu sind: 14°- 27´ - 15“ O und 46°- 34´ - 04“ N.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 2005-2006

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Plasonig Konrad, Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Die Krafljica Ein Loch im Berg 33-36